

Ehepaar Martin zu Seligen erklärt

Bericht eines Augenzeugen

Kein Wölkchen am Himmel – dieser Sonntag wird schön werden. Von 8 Uhr an herrscht reger Betrieb auf der Avenue Sainte Thérèse. Die Sicherheitskräfte haben alle Hände voll zu tun, den Besucherstrom zu kanalisieren. Nach und nach füllen sich die Basilika, die Krypta und der Vorplatz. Dank der perfekten Übertragungstechnik können die 13000 Katholiken, die aus 20 Ländern angereist sind, das Geschehen überall lückenlos mitverfolgen. In der Wartezeit bis zum Gottesdienstbeginn werden die Gesänge aus dem Begleitheft eingeübt.

Dann ist es so weit, die feierliche Handlung nimmt ihren Verlauf. Msgr. A. Schmid und Dechant K. Leist sind miteinbezogen. Hauptzelebrant ist Kardinal S. Martins. Im Anschluss an das Kyrie bittet der Bischof von Bayeux und Lisieux sowie der Bischof von Seez um die Seligsprechung von Louis und Zélie Martin. Kardinal Martins, der im Auftrag des Papstes handelt, verliest die dafür vorgesehene Formel. Der Beifall, der jetzt aufbrandet, verstärkt sich noch, als das Ehepaar Schiliro, zusammen mit ihrem kleinen Pietro den Reliquienschrein enthüllen. Nun dürfen die neuen Seligen öffentlich angerufen und verehrt werden. Auf das im Chorgesang vorgetragene Lob und die Bitten, antworten die Tausende im Refrain mit einem Ausspruch von Therese: **Der liebe Gott gab mir einen Vater und eine Mutter, des Himmels würdiger als der Erde.**

Nach den Vorschriften der Kirche setzt eine Seligsprechung ein Wunder voraus. Dem italienischen Ehepaar



Foto: Josefina Müller

Familie Schiliro beim Reliquienschrein

Schiliro wurde 2002 Pietro mit einer unheilbaren Lungeninsuffizienz geboren. Durch die Anrufung der Eltern Thereses erfolgte eine Heilung, die als „natürlich unerklärlich“ anerkannt wurde. Von der Heilung der Familien, davon spricht auch der Kardinal in seiner Predigt: **Louis und Zélie Martin sind ein Geschenk für alle Ehepaare.** Durch die gelebte eheliche Treue, ihr Zusammenhalten in Freude und Leid, ihre Frömmigkeit und ihren missionarischen Eifer, sind sie Vorbild und Ermutigung für die Familien.

Der getragene Ernst der vormittäglichen Feier weicht am Nachmittag einer heiteren Gelöstheit. Begleitet von Schauspiel, Musik und Tanz werden Brieftexte der neuen Seligen rezitiert. Gleichzeitig haben alle die es wollen Gelegenheit, den Reliquienschrein zu betrachten und Gegenstände daran berühren zu lassen. Für den Abend ist ein Feuerwerk angesetzt. Die flüchtigen Bilder, an den nächtlichen Himmel gezaubert, lassen an den Himmel denken, der von den Heiligen bevölkert ist und – so hoffen wir fest – auch einmal unsere ewige Heimat sein wird.

Hubert Zettler